



Newsletter

der Brücker Geschichtswerkstatt

www.gw-kb.de



Brück
erleben & erforschen

Aus Brück und der „Werkstatt“

Anschrift ändert sich
Ab Januar ändert sich die Anschrift unseres Vereins. Sie lautet dann wie folgt:

**Hameler Weg 16
51109 Köln**

Frohe Weihnachten



Umzug des Archivs erfolgreich

Erfolgreiche Umlagerung der Archivalien nach Dellbrück

Am 11. Dezember um 11 Uhr war es soweit: Werkstattmitglied Pedro Haak bugsierte seinen Anhänger vor das Haus in der Wiehler Straße, wo das Archiv der Geschichtswerkstatt Brück 37 Jahren lang untergebracht war. Mit vereinten Kräften wurden die Archivkartons, Fotos, Karten und weitere Kleinigkeiten eine Etage runtergeschleppt und in den Anhänger verstaут. Klappe zu. Dann ging es nach Dellbrück, wo im Keller des ehemaligen Hobbyladens von Peter Stolz das Archiv nun eine neue Bleibe gefunden hat. Nach 2 ½ Stunden war es dann geschafft. Der Besuch eines Fitnessstudios hatte sich jedenfalls für die 4 Helferinnen und Helfer an diesem Tag erübrigt. Sollte jemand zur Geschichte Brücks und Um-



gebung recherchieren wollen, so steht das Archiv nach wie vor zur Verfügung. In unserem frisch



aktualisierten Findbuch unter <https://gw-koeln-brueck.de/index.php/angebot-service.html> kann nach einzelnen Archivalien gezielt gesucht werden. Für einen Besuch des Archivs genügt eine Anfrage an unsere E-Mail-Adresse.



Inhalt:

S. 1	Umzug des Archivs der Geschichtswerkstatt
S. 2	Die Erker Mühle im Wandel der Zeiten
S. 3	Terminvorschau für das neue Jahr 2025
Anlage: Flyer für den 27. Januar	

Termine:

Stammtisch Dezember findet **nicht** statt!

Mo. 27.01. um 18:00 Uhr

Gedenkstunde für die Opfer des Nationalsozialismus, Antoniterkirche, Köln

Di. 28.01. um 16:00 Uhr

Gedenken an die Flakhelfer Dattenfelder Str./Mahnmal (bitte kommen Sie vorbei)

**Neue Anschrift:
Hameler Weg 16
51109 Köln**

Werkstatt für
Ortsgeschichte Köln-Brück
Hameler Weg 16
51109 Köln
Tel. 0221 - 8026 1588
Mail: info@gw-kb.de



Brück
erleben & erforschen



Die Erker Mühle

existierte bis 1920 als Mühle, danach als Waldcafé

Im Rheinischen Wörterbuch von Josef Müller wird das Wort Erk mit Grabenwehr, Schleuse erklärt. Schon 1825 ist in einer Karte die Erker Mühle am Brücker Mauspfad in Richtung Rath eingezeichnet, 1840 wird sie in einer Akte der Bürgermeisterei Merheim erwähnt mit neun Einwohnern und einer Feuerstelle.

1896 wurde sie von dem letzten Müller Peter Breidenbach als Malzmühle betrieben. Das Problem der Erker Mühle war nämlich, dass sie letztendlich nicht wirtschaftlich betrieben werden konnte. Denn der Flehbach führte, wenn es längere Zeit nicht geregnet hatte, zu wenig Wasser und die Mühle stand mitunter wochenlang still.

Zwischen 1903 und 1910 war sie Wunschobjekt verschiedener verheerender Kneipenwirte. Alle Anträge auf Erteilung von Konzessionen für die Erker

Mühle als Hotel, Restaurant oder Ausflugscafé wurden vom Kreis Ausschuss Mülheim abgelehnt, da entweder die Antragsteller nicht zuverlässig zu sein schienen, aber auch, weil man fürchtete, das abgelegene Anwesen nicht genügend kontrollieren zu können.

Es muss aber dennoch in der Erker Mühle eine Wirtschaft oder einen Ver-

sammlungsraum gegeben haben, denn die Polizei berichtet dem Landrat von einer sozialdemokratischen Versammlung in der Erker Mühle am 16. Januar 1910, an der 80 Personen teilge-



Bild: Ehemaliger Kahnweier, 1958

nommen haben.

Etwa 1920 erwarb ein Musiker aus der Tschechoslo-



Bild: Café Erkermühle, 1929

wakei, Franz Hrdlicka, das Gelände und eröffnete ein Restaurant und Waldcafé.

Am Mühlteich, der auch als Kahnweier diente und an dem es sogar einen Bootsverleih gab, lag das Gartenlokal. Hier waren noch ein Mühlrad und ein funktionierender Ziehbrunnen zu sehen. 1944 ging Hrdlicka zurück in seine Heimat.

Der nächste Eigentümer war Ernst Bosch, der die Erker Mühle als Maggler- und Schieberzentrum bekannt machte. In den letzten Kriegsjahren hortete und verkaufte er Lebensmittel und Luxusartikel. Er schlachtete auch heimlich und verkaufte Würste, die sehr begehrt waren.

Die Rollbahn des Flughafens Köln-Ostheim reichte bis in den Königsforst. In Höhe der Erker Mühle, wo jetzt die Parkplätze sind, wurden die Flugzeuge aufgetankt und mit Bomben versehen. Die Wälle der Einstellplätze sind jetzt noch sichtbar. Riesige Tarnnetze dienten dazu, sie zu verbergen. An der Erker Mühle konnte man „schwarz“ Benzin kaufen, das aus den versteckten Benzintanks des Flughafens gestohlen wurde. In diesem Zusammenhang wurde Bosch nach einer Razzia von den Nazis eingesperrt, von den Amerikanern befreit und galt dann plötzlich als Widerstandskämpfer.

Im April 1945 kamen die Amerikaner über Rath auf die Erker Mühle zu und sprengten die Benzintanks. Durch die Explosion entstanden Schäden an beiden Häusern. Eins der Häuser wurde später abgerissen. Nach dem Krieg entstand an der Erker Mühle zeitweise ein Campingplatz.

➔ **Text & Bild:**

aus unserem Band 11
„Zu Fuß durch Brück“
Erhältlich über die GW und in
der Buchhandlung Lammer-
kamp an der Olpener Str.



Brück
erleben & erforschen



Termine, Planungen, Exkursionen 2025 Wir stellen die fixen Termine für das neue Jahr vor

Die Aktiven der Brücker Geschichtswerkstatt haben viele Ideen für das kommende Jahr.

Details zu den Veranstaltungen werden rechtzeitig bekannt gegeben. Weitere Termine könnten hinzu kommen.

Vielleicht merken Sie bereits Termine vor, die Sie interessieren.

Datum	Ort/Treffpunkt	Titel/Bezeichnung
Di. 28. Jan.	Dattenfelder Str. Rather Kirchweg	Flakhelfer-Gedenken mit Ansprachen der Bezirksbürgermeisterin und Vertretern der GW
Di. 18. März	Evang. Kirche Gemeindesaal	<i>Jahreshauptversammlung für Mitglieder im Gemeindesaal der Evangelischen Kirche Brück</i>
Mi. 9. April	Buchhandlung Lammerkamp	80 Jahre Kriegsende in Brück: Szenische Lesung mit Zeitzeugenberichten
Mai	Marktplatz Brück	Naturkundliche Wanderung durch die Felder zwischen Brück und Rath mit dem Verein zum Erhalt der Felder
Juni/Juli	n.n.	<i>Verleihung des Reinhard-Engert-Preises an teilnehmende Schulen und Projektclassen</i>
Sa. 14. Juni	Moitzfeld	Fahradexkursion zum Steinhaus; Lesungen zum Thema „Geschichten von der Schäl Sick“ mit Kaffee und Kuchen
August	Marktplatz Brück	Fahradexkursionen zu neuen Zielen aus unserem Radführer
September	Deutz	Führung über den Jüdischen Friedhof in Deutz
Dezember	n.n.	Weihnachtssessen für die Aktiven des Arbeitskreises

Adventssessen des Arbeitskreises

Traditionell fand auch in diesem Jahr das Adventssessen des Arbeitskreises der Geschichtswerkstatt statt. In der Brücker Trattoria war es das erste Treffen ohne Brigitte Bilz. Die beiden Mitglieder Renate Cimiotti und Brigitte Herhaus waren leider verhindert.



von vorne: Mathias, Pedro, Inge von hinten: Georg, Ingrid, Ulla, Fritz

Foto GW Köln-Brück

Vorschau:

In der Januarausgabe berichten wir über unsere Aktivitäten, Exkursionen und Projekte des zu Ende gehenden Jahres. .

**Ein gutes
neues Jahr
wünscht die Brücker
Geschichtswerkstatt**

27. Januar 1945

KZ Auschwitz befreit

27. Januar 2025

Gedenkstunde für
die Opfer des
Nationalsozialismus

Erinnern

Eine Brücke in die Zukunft

Montag, 27. Januar 2025

18:00 Uhr

AntoniterCitykirche

Schildergasse

Grußwort

Bürgermeister

Andreas Wolter

Sprecher*innen

Renate Fuhrmann

Klaus Nierhoff

Maria Ammann

Schüler*innen des

Hansa-Gymnasiums

Musik

Christine Altmann, Cello

Emi Noda, Klavier

Projektchor "In the Key of Life"

Unterstützer*innen:

AK Lern- und Gedenkort Jawne - Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Köln - Bündnis 90/
Die Grünen im Kölner Rat - Bündnis 90/Die Grünen
Köln - Bundesverband Information und Beratung für
NS-Verfolgte - Centrum Schwule Geschichte - DFG/
VK Köln - DGB Region Köln-Bonn - Die Linke Köln -
Die Linke. Fraktion im Rat der Stadt Köln - DKP Köln -
Evangelische Gemeinde Köln - FDP Kreisverband Köln
- Friedensbildungswerk Köln e.V. - Hansa-Gymnasium
- Kölner Friedensforum - Geschichtswerkstatt Kalk -
Jugendclub Courage Köln e.V. - Karl Rahner Akademie
- Katholikenausschuss - Katholisches Stadtdekanat
Köln - Kölner Appell gegen Rassismus e.V. - Kölner
Frauengeschichtsverein - Kölnische Gesellschaft für
christlich-jüdische Zusammenarbeit - Jüdische Liberale
Gemeinde Köln - LSVD, Lesben- und Schwulenver-
band - Melanchthon-Akademie - NS-Dokumentations-
zentrum der Stadt Köln - Omas gegen Rechts - Pax
Christi Köln - Rom e.V. - Queeres Netzwerk NRW
e.V. - SPD Fraktion im Rat der Stadt Köln - SPD Köln
- Synagogen-Gemeinde Köln - ver.di Bezirk Köln-Bonn-
Leverkusen - Verein EL-DE-Haus e.V. - Vereinigung der
Verfolgten des Naziregimes/Bund der Antifaschisten
Köln - VOLT-Fraktion im Rat der Stadt Köln - Werk-
statt für Ortsgeschichte Köln-Brück

V.i.S.d.P: Irene Franken, c/o Frauengeschichtsverein,
Höninger Weg 100a, 50969 Köln

Infos zur Veranstaltung:
antonitercitykirche.de, frauengeschichtsverein.de

Mahngang zur Bahnschwelle,
Bahnhofsvorplatz, es spricht
Wolfgang Richter

2025 jährt sich die Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz zum 80. Mal.

Auschwitz war das größte Konzentrations- und Vernichtungslager. Es bestand aus drei großen Lagerkomplexen: dem Stammlager, dem Vernichtungslager Birkenau und dem KZ Monowitz, gebaut für Zwangsarbeit bei der IG Farben. Hinzu kamen 50 weitere Außenlager. Während der NS-Zeit ermordeten die Nazis dort über anderthalb Millionen Menschen durch systematische industrielle Tötung, Arbeit, Folter, Krankheit und Hunger.

Im November 1944 begann die SS damit, möglichst viele Beweise für den Massenmord zu vernichten. Auschwitz wurde geräumt und Zehntausende wurden auf Todesmärsche in Richtung Westen geschickt. Als die Rote Armee am 27. Januar 1945 das KZ befreite, fanden die Befreier noch etwa 7.000 Überlebende und 650 Leichen vor.

Bereits am 21. Mai 1940 wurden die ersten 1.000 Sinti:zze und Rom:nja aus Köln und dem größeren Umland vom Bahnhof-Deutz in den Osten deportiert. Der erste Deportationszug jüdischer Kölner*innen, der 1.000 Menschen umfasste, verließ Köln am 22. Oktober 1941. Ziel war das Ghetto Litzmannstadt. Das Areal des Fort V in Müngersdorf wurde zum Deportationslager für Jüdinnen und Juden. Zur Abfahrt der Deportationszüge mussten sie mit ihrem Gepäck zu Fuß durch die Stadt zur Kölner Messe laufen und sich dort sammeln. Der letzte Transport vom Bahnhof Deutz-Tief fand noch im Frühjahr 1945 statt. Viele der Deportierten wurden von Lager zu Lager verschleppt und ihr Weg endete in Auschwitz. Mehr als 10.000 jüdische Kölnerinnen und Kölner fuhren so in den Tod. Erna de Vries, Tochter eines evangelischen Vaters und einer jüdischen Mutter, arbeitete im jüdischen Krankenhaus in Köln-Ehrenfeld. Sie begleitete aus Solidarität ihre Mutter in

das Vernichtungslager Auschwitz. Anders als ihre Mutter überlebte sie. Nach vielen Jahren brach sie ihr langes Schweigen und wirkte als wichtige Zeitzeugin an vielen Schulen.

Rund zwei Jahrzehnte lang, bis in die 1960er Jahre hinein, war der Umgang der Deutschen mit der NS-Vergangenheit vom Verschweigen bestimmt. Es bestand nach wie vor ein gesellschaftlicher Unwille, die Verbrechen zu thematisieren und aufzuarbeiten. Erst durch die Ermittlungen des hessischen Generalstaatsanwalt Fritz Bauer konnte das Frankfurter Schwurgericht im Dezember 1963 den ersten Auschwitz-Prozess eröffnen. Im August 1965 fand nach 183 Verhandlungstagen die Urteilsverkündung gegen die 22 Angeklagten statt. Einer der Täter hatte bis dahin unbehelligt als Lehrer in Lövenich gelebt. Die deutsche Nachkriegsgesellschaft wurde durch den Prozess zum ersten Mal schonungslos mit dem Völkermord konfrontiert, insbesondere durch die erschütternden Zeugenaussagen. Wie war die Reaktion in der Kölner Stadtgesellschaft und in der Presse?

Auschwitz steht heute als Symbol für Verbrechen gegen die Menschlichkeit, als Symbol für den verbrecherischen Charakter des Nationalsozialismus und seine rassistische Vernichtungspolitik.

Schülerinnen und Schüler des Hansa-Gymnasiums sind 2024 in die Gedenkstätte Auschwitz gefahren. Fünf von ihnen werden berichten, welche Eindrücke und Gedanken die Reise in ihnen hinterlassen hat.

Rassismus, Antisemitismus und rechtsextreme Positionen nehmen zu, der Ruf nach autoritären und einfachen Lösungen für die Probleme in unserer Gesellschaft wird lauter. Umso wichtiger ist die Erinnerung daran, wozu dies führen kann.

Der Schwur der Überlebenden des KZ Buchenwald vom April 1945 ist immer noch aktuell: Die Vernichtung des Nazismus mit seinen Wurzeln ist unsere Losung, der Aufbau einer neuen Welt des Friedens und der Freiheit ist unser Ziel.